

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 17

Illustration: "Irgendwie muss ich mich ändern. [...]"
Autor: Farris, Joseph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten- Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein Hund hebt sein Bein vor einem Korb voll Hummern. Ein Hummer zwickt ihn in den Schwanz, aufheulend läuft der Hund samt dem Hummer davon.

«Pfeifen Sie doch Ihrem Hund», sagt der Geschäftsbesitzer.

«Pfeifen Sie doch Ihrem Hummer», sagt der Hundebesitzer.

*

Da man den Marschall Velleiroi und seinen Sohn für die Niederlage bei Ramillies verantwortlich machte, sagte jemand zur Marschallin:

«Gott sei Dank sind beide wohlbehalten!»

«Das genügt für mich», erwiderte die Marschallin. «Aber nicht für sie!»

*

Anatole France hatte zusammen mit Lucien Guitry eine Komödie geschrieben. Die besten Szenen waren von Guitry.

«Ja», sagte France bei der Generalprobe zu Guitry, «es ist im Grunde Ihre Komödie. Aber da man mir viele Komplimente machen wird, dürfte ich das bald vergessen haben. Und darum wollte ich es Ihnen heute zum letzten Mal sagen.»

*

Berliner Witz: Eine sehr grosse Dame nimmt ihren Platz im Kino ein. Die Leute hinter ihr rufen: «Niedersetzen! Niedersetzen!» Der Dame wird die Situation peinlich, sie steht auf, um ihren Platz zu wechseln. Da tönt es hinter ihr:

«Nu steigt det Aas noch auf de Bank!»

*

Baldassare Avanzini, Direktor der in Italien seinerzeit sehr bekannten Zeitschrift «Fanfulla», ging einmal abends in ein Volkstheater, das der elegante Journalist sonst nie besuchte. Er begab

sich zu dem Fauteuil, der für seine Zeitschrift reserviert war, und fand dort zu seinem Erstaunen einen andern Herrn.

«Verzeihung», sagte Avanzini, «Sie müssen sich geirrt haben; das ist der Sitz der «Fanfulla.»

«Ja, gewiss», erwiderte der andere Herr, «aber ich bin ja auch der Direktor der «Fanfulla.»

«So», meinte Avanzini nachdenklich. «Würden Sie dann vielleicht so freundlich sein, mir zu sagen, wer eigentlich ich bin.»

*

Ein Athener wollte seine Tochter verheiraten und hatte die Wahl zwischen zwei Bewerbern. Der eine war reich, aber dumm, der andere ein braver Mann, aber mittellos. Er fragte Themistokles um Rat und erhielt die Antwort:

«Mir ist ein Mann ohne Güter lieber als Güter ohne einen Mann.»

*

Dr. Johnson war bei Mrs. Macauley zu Tisch geladen. Die Unterhaltung wandte sich dem Grundsatz der Gleichheit der Menschen zu. Die Hausfrau setzte sich leidenschaftlich für dieses Prinzip ein, während Johnson kaum ein Wort sagte. Doch als das Gespräch dauernd bei diesem Thema blieb, ass er seinen Teller leer, stand auf und befahl einem Bedienten, sich auf seinen Platz zu setzen.

«Was soll das, Dr. Johnson?» fragte Mrs. Macauley verblüfft.

«Nun, Madam, ich übe die Gleichheit, die Sie predigen.»

*

Der Szenarist bringt dem Produzenten den Text für einen Film.

«Und diese Idee ist von Ihnen?»

«Offen gestanden habe ich sie bei Balzac gefunden.»

«Balzac! Immer wieder Balzac! Was hat er denn Gutes geschrieben ausser «Le Rouge et le Noir?»

«Verzeihung, aber «Le Rouge et le Noir» ist von Stendhal.»

«Was habe ich Ihnen gesagt?» ruft der Produzent. «Dieser Balzac! Nicht einmal sein einziges Buch ist von ihm!»



«Irgendwie muss ich mich ändern. Ich habe nämlich mein Königreich für ein Pferd gegeben.»



«Jetzt hör' aber auf, deinem Partner Zeichen zu geben!»

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:

Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41/41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:

6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen